Mittwoch, den 22. Mai 1935

Nr. 139 Jahrgang 13 Ausgabe AB

Opłata [illegible]

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

13 Punkte Hitlers.

Reichskanzler Hitler unterbreitet im Reichstag seinen Standpunkt zu den aktuellen europäischen Problemen.

Berlin, 21. Mai. Heute abend kurz vor 8 Uhr ist der Reichstag zusammengetreten, um die Rede des Reichskanzlers Hitler, die gewissermaßen eine Rechtfertigung der letzten außenpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung und eine Darlegung des deutschen Standpunktes zu den aktuellen Fragen der internationalen Politik sein sollte, anzuhören.

Zu Beginn der Sitzung gedachte Reichstagspräsident Göring u. a. des Marschalls Pilsudski in einer kurzen Rede. Das Andenken des Marschalls Pilsudski wurde von den Nazi-Abgeordneten durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Darauf ergriff der Reichskanzler Hitler das Wort zu seiner Rede. Nachdem er nochmals versicherte, daß Deutschland keinerlei territoriale Ansprüche an Frankreich habe, sprach er sich ganz entschieden gegen kollektive Beistandspakte als auch gegen den Ostpakt aus, wobei er es nicht unterlassen konnte, einige Ausfälle gegen das kommunistische Rußland zu machen. Zu den Beistandspakten sagte Hitler, daß sich diese nicht viel von den früheren Militärallianzen unterscheiden. Auch zur österreichischen Frage sprach er und gab hierbei seinem Bedauern Ausdruck, daß sich durch die Entwicklung der Lage in Oesterreich das Verhältnis zwischen Italien und Deutschland so verschlechtert habe.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen legte Reichskanzler Hitler im einzelnen folgende Stellungnahme der Reichsregierung dar:

„1. **Die deutsche Reichsregierung lehnt die am 17. März erfolgte Genfer Entschließung ab.** Nicht Deutschland hat den Vertrag von Versailles einseitig gebrochen, sondern das Diktat von Versailles wurde in den bekannten Punkten einseitig verletzt und damit außer Kraft gesetzt durch jene Mächte, die sich nicht entschließen konnten, der von Deutschland verlangten Abrüstung die im Vertrag vorgesehene eigene folgen zu lassen. Die durch diesen Beschluß in Genf Deutschland zugefügte neue Diskriminierung macht es der deutschen Regierung unmöglich, in diese Institution zurückzukehren, bevor nicht die Voraussetzung für eine wirklich gleiche Rechtslage aller Teilnehmer geschaffen ist. Zudem erachtet es die deutsche Reichsregierung als notwendig, zwischen dem Vertrag von Versailles, der aufgebaut ist auf der Unterscheidung der Nationen in Sieger und Besiegte, und dem Völkerbund, der aufgebaut sein muß auf der Gleichberechtigung aller seiner Mitglieder, eine klare Trennung herbeizuführen. Diese Gleichberechtigung muß sich auf alle Sanktionen und alle Besitzrechte im internationalen Leben erstrecken.

2. **Die deutsche Reichsregierung hat infolge der Nichterfüllung der Abrüstungsverpflichtungen durch die anderen Staaten sich ihrerseits losgesagt von diesen Artikeln, die infolge der nunmehr einseitigen vertragswidrigen Belastung Deutschlands eine Diskriminierung der deutschen Nation für unbegrenzte Zeit darstellen** (?). Sie erklärt aber hiermit feierlichst, daß sich diese ihre Maßnahmen ausschließlich auf die moralisch und sachlich das deutsche Volk diskriminierenden und bekanntgegebenen Punkte bezieht. **Die deutsche Regierung wird daher die sonstigen, das Zusammenleben der Nationen betreffenden Artikel einschließlich der territorialen Bestimmungen voll respektieren und die im Wandel der Zeiten unvermeidlichen Revisionen nur auf dem Wege einer friedlichen Verständigung durchführen.**

3. Die deutsche Reichsregierung hat die Absicht, keinen Vertrag zu unterzeichnen, der ihr unerfüllbar erscheint, sie wird aber jeden freiwillig unterzeichneten Vertrag, auch wenn seine Abfassung vor ihrem Regierungsantritt stattfand, peinlich einhalten. Sie wird insbesondere daher alle aus dem Locarno-Pakt sich ergebenden Verpflichtungen solange halten und erfüllen, als die anderen Vertragspartner auch ihrerseits bereit sind, zu diesem Pakte zu stehen. **Die deutsche Reichsregierung sieht in der Respektierung der entmilitarisierten Zone einen für einen souveränen Staat unerhört schweren Beitrag zur Beruhigung Europas. Sie glaubt aber darauf hinweisen zu müssen, daß die fortgesetzten Truppenvermehrungen auf der anderen Seite keineswegs als eine Ergänzung dieser Bestrebungen anzusehen sind.**

4. Die deutsche Reichsregierung ist jederzeit bereit, sich an einem System **kollektiver Zusammenarbeit** zur Sicherung des europäischen Friedens zu beteiligen, hält es aber dann für notwendig, dem Gesetz der ewigen Weiterentwicklung durch **die Offenhaltung vertraglicher Revisionen** entgegenzukommen. **Sie sieht in der Ermöglichung einer geregelten Vertragsentwicklung ein Element der Friedenssicherung, in dem Abdrosseln jeder notwendigen Wandlung eine Aufstauung für spätere Explosionen. (!)**

5. Die deutsche Reichsregierung ist der Auffassung, daß der **Neuaufbau einer europäischen Zusammenarbeit** sich nicht in den Formen einseitig aufoktroyierter Bedingungen vollziehen kann. Sie glaubt, daß es richtig ist, sich angesichts der nicht immer gleichgelagerten Interessen stets mit einem Minimum zu begnügen, statt diese Zusammenarbeit infolge eines unerfüllbaren Maximums an Forderungen scheitern zu lassen. Sie ist weiter der Ueberzeugung, daß sich diese Verständigung mit einem großen Ziel im Auge nur schrittweise vollziehen kann.

6. Die deutsche Regierung ist grundsätzlich bereit, **Nichtangriffspakte** mit ihren einzelnen Nachbarstaaten abzuschließen und diese durch alle Bestimmungen zu ergänzen, die auf eine Isolierung der Kriegführenden und eine Lokalisierung des Kriegsherdes abzielen. Sie ist insbesondere bereit zur Uebernahme aller Verpflichtungen, die sich daraus für die **Lieferung von Materialien und Waffen im Frieden oder Krieg** ergeben mögen und von allen Parteien übernommen und respektiert werden.

7. **Die deutsche Reichsregierung ist bereit, zur Ergänzung des Locarno-Paktes einem Luftabkommen zuzustimmen und in seine Erörterungen einzutreten.**

8. Die deutsche Reichsregierung hat das Ausmaß des **Aufbaues der neuen deutschen Wehrmacht** bekanntgegeben. **Sie wird davon unter keinen Umständen abgehen.** Sie sieht weder zu Lande, noch zur Luft, noch zur See in der Erfüllung ihres Programms irgendeine Bedrohung einer anderen Nation. Sie ist aber jederzeit bereit, in ihrer Waffenrüstung **jene Begrenzung vorzunehmen,** die von den anderen Staaten ebenfalls übernommen werden. Die deutsche Regierung hat von sich aus bereits bestimmte Begrenzungen ihrer Absichten mitgeteilt. Sie hat damit am besten ihren guten Willen gekennzeichnet, ein unbegrenztes Wettrüsten zu vermeiden. Ihre Begrenzung der deutschen Luftrüstung auf den Stand einer Parität mit den einzelnen anderen westlichen großen Nationen ermöglicht jederzeit die Fixierung einer oberen Zahl, die dann mit einzuhalten sich Deutschland bindend verpflichten wird.

Die Begrenzung der deutschen Marine liegt mit 35 Prozent der englischen mit noch 15 Prozent unter dem Gesamttonnagement der französischen Flotte. Die deutsche Reichserklärung erklärt bindend: Diese Forderung ist für Deutschland eine endgültige und bleibende. (Hierzu führte Hitler ergänzend aus, daß Deutschland nicht die Absicht habe, in irgendeine neue Flottenrivalität einzutreten und erkennt die britische Vorherrschaft zur See an.)

9. Die deutsche Reichsregierung ist bereit, sich an allen Bestrebungen aktiv zu beteiligen, die zu **praktischen Begrenzungen uferloser Rüstungen** führen können. Sie sieht den einzig möglichen Weg hierzu in einer Rückkehr zu den Gedankengängen der einstigen Genfer Konvention des Roten Kreuzes. Sie glaubt zunächst nur an die Möglichkeit einer **schrittweisen Abschaffung und Verfemung von Kampfmitteln und Kampfmethoden,** die ihrem innersten Wesen nach im Widerspruch stehen zur bereits geltenden Genfer Konvention des Roten Kreuzes.

Sie glaubt dabei, daß ebenso wie die Anwendung von Dumdumgeschossen einst verboten und im großen damit auch praktisch verhindert wurde, auch die Anwendung bestimmter Waffen zu verbieten und damit praktisch zu verhindern ist. Sie versteht darunter alle jene Kampfwaffen, die in erster Linie weniger den kämpfenden Soldaten als vielmehr den am Kampfe selbst unbeteiligten Frauen und Kindern Tod und Vernichtung bringen. Die deutsche Reichsregierung hält den Gedanken, Flugzeuge abzuschaffen, aber das Bombardement offen zu lassen, für irrig und unwirksam. Sie hält es aber für möglich, die Anwendung bestimmter Waffen als völkerrechtswidrig zu verbannen und die Nationen, die sich solcher Waffen dennoch bedienen, als außerhalb der Menschheit und ihrer Rechte und Gesetze stehend, zu verfemen.

Ein schrittweises Vorgehen kann hier am ehesten zum Erfolg führen. Also: Verbot des Abwerfens von Gas-, Brand- und Sprengbomben außerhalb einer wirklichen Kampfzone. Diese Beschränkung kann bis zur vollständigen internationalen Verfemung des Bombenabwurfes überhaupt fortgesetzt werden. Solange aber der Bombenabwurf als solcher freisteht, ist jede Begrenzung der Zahl der Bombenflugzeuge angesichts der Möglichkeit des schnellen Ersatzes fragwürdig.

Wird aber der Bomenabwurf als solcher als völkerrechtswidrige Barbarei gebrandmarkt, so wird der Bau von Bombenflugzeugen bald als überflüssig von selbst sein Ende finden.

10. Die deutsche Reichsregierung ist bereit, jeder Beschränkung zuzustimmen, die zu einer **Beseitigung der gerade für den Angriff besonders geeigneten** schwersten **Waffen** führt. Diese Waffen umfassen erstens schwere Artillerie und zweitens schwerste Tanks. Angesichts der ungeheuren Befestigung der französischen Grenze würde eine solche internationale Beseitigung der schwersten Angriffswaffen Frankreich automatisch in den Besitz einer geradezu hundertprozentigen Sicherheit bringen.

11. **Deutschland erklärt sich bereit, jeder Begrenzung der Kaliberstärke der Artillerie, der Schlachtschiffe, Kreuzer und Torpedoboote zuzustimmen.** Desgleichen ist die deutsche Regierung bereit, jede internationale Begrenzung der Schiffsgrößen zu akzeptieren und erklärt sich bereit, der Begrenzung des Tonnagegehalts der U-Boote oder auch ihrer vollkommenen Beseitigung für den Fall einer internationalen gleichen Regelung zuzustimmen.

12. Die deutsche Reichsregierung ist der Auffassung, daß alle Versuche, durch internationale oder mehrstaatliche Vereinbarungen eine wirksamere Milderung gewisser Spannungen zwischen einzelnen Staaten zu erreichen vergeblich sein müssen, solange nicht durch geeignete Maßnahmen einer Vergiftung der öffentlichen Meinung der Völker durch unverantwortliche Elemente in Wort und Schrift, Film und Theater erfolgreich vorgebeugt wird.

13. Die deutsche Reichsregierung ist jederzeit bereit, einer internationalen Vereinbarung zuzustimmen, die in einer wirksamen Weise alle Versuche einer Einmischung von außen in andere Staaten unterbindet und unmöglich macht. Sie muß jedoch verlangen, daß eine solche Regelung international wirksam wird und allen Staaten zugute kommt.

Da die Gefahr besteht, daß in Ländern mit Regierungen, die nicht vom allgemeinen Vertrauen ihres Volkes getragen sind, innere Erhebungen von interessierter Seite nur zu leicht auf äußere Einmischung zurückgeführt werden können (!), erscheint es notwendig, den Begriff „Einmischung" einer genauen internationalen Definition zu unterziehen."

Nach der Darlegung dieser Programmpunkte der Reichsregierung wandte sich Hitler wieder direkt an die Abgeordneten und schloß seine Rede, indem er noch einmal die Versicherung gab, daß er nur den Frieden wolle.

Der Chaco-Konflikt.

Genf, 21. Mai. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung für den Chaco-Streitfall hat ihre kurze Tagung am Dienstag mittag mit der Annahme des Berichts abgeschlossen, nach dem die weitere Behandlung der Angelegenheit der Konferenz in Buenos Aires überlassen wird.

Die Tschechoslowakei nach den Wahlen.

Mit irgendwelchen Ueberraschungen innerhalb der tschechischen Parteien hat man bei den Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus und Senat nicht gerechnet. Zwar sind Neuwahlen zum Parlament fast ein halbes Jahr früher und zum Senat sogar um zwei Jahre früher erfolgt. Man war des demokratischen Sieges so sicher, daß man den Vorgängen im deutschen Lager nicht die Aufmerksamkeit schenkte, wie es im Interesse des Gesamtstaates erforderlich war. Jetzt hat man eine Ueberraschung innerhalb des Deutschtums erlebt, indem das faschistische Lager, die Sudetendeutsche Partei Henleins, wahrscheinlich als die stärkste oder zweitstärkste Partei ins Abgeordnetenhaus einziehen wird. Man hat dem deutschen Faschismus beim Machtantritt Hitlers durch die Auflösung der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, ein Ende bereitet, dafür aber eine neue Gründung zugelassen, die sich zunächst Sudetendeutsche Heimatsfront nannte und jetzt als „Partei" Henleins, nach den Methoden des Dritten Reiches, das deutsche bürgerliche Lager überrannte und der deutschen Sozialdemokratie starke Einbußen verursachte. Zwar mimt man noch Loyalität, doch unterläßt man es, im grenzenlosen Nationalismus keineswegs im Flüstertone den Anschluß Sudetendeutschlands an das Dritte Reich zu propagieren. Auf diese Gefahr ist hier vor den Wahlen bereits hingewiesen worden.

Im allgemeinen haben die tschechischen Linksparteien gut abgeschnitten und auch die Kommunisten haben sich über Erwarten gut gehalten, wenn sie hier und da auch eine geringe Einbuße zu verzeichnen haben. Die tschechische Sozialdemokratie hat einen erheblichen Stimmenzuwachs aufzuweisen, so daß die Demokratie im tschechischen Lager einen schönen Erfolg davongetragen hat. Unter den gegebenen Umständen wäre die Fortsetzung der bisherigen Koalition möglich, doch hat die deutsche Sozialdemokratie etwa 10 Mandate verloren und dürfte jetzt als Koalitionspartner nicht mehr in Frage kommen, so daß es durchaus möglich erscheint, daß eine nationale Koalition statt der Mitarbeit der Deutschen im Staat in Frage kommt. Ob sich an einer nationalen Koalition die tschechischen Sozialdemokraten beteiligen werden, steht noch dahin. Die faschistischen und nationalistischen Parteien, Gajda und Kramarsch, haben nicht den Erfolg erreicht, den sie in Opposition zu erlangen hofften. Es liegen ja auch noch nicht die endgültigen Wahlergebnisse vor, so daß man auch die Umorientierung im tschechischen Lager abwarten muß. Vorerst sei festgestellt, daß der Linkskurs in der Tschechoslowakei ungebrochen ist und fortgesetzt werden kann, wenn die Nationalisten nicht aus dem Ergebnis im deutschen Lager eine Schlußfolgerung ziehen die leicht zu einem Rechtskurs führen kann. **Kommunisten, Sozialdemokraten und deutsche Sozialdemokraten** dürften indessen im künftigen Abgeordnetenhaus stark genug sein, um jeden faschistischen Angriff abzuwehren.

Der Sieg der Henleinfront ist den tschechischen Nationalisten Wasser auf die Mühle ihres tschechischen Machtwahns, und wir können im Laufe der kommenden Monate auf mancherlei Ueberraschungen gefaßt sein. Worauf ist der Erfolg der Henleinfront zurückzuführen, werden manche naiv fragen und dies wahrscheinlich im deutschbürgerlichen Lager auf den „Erfolg Hitlers" im Dritten Reich buchen. Nichts wäre irriger, als diese Annahme. Wir haben an dieser Stelle die Niederlage der bürgerlichen deutschen Parteien und auch der deutschen Sozialdemokratie vorausgesehen. Die deutschen Sozialdemokraten mußten die Zeche für ihre Mitarbeit in der tschechisch-deutschen Koalition in der Regierung bezahlen und sie fiel teuer genug aus, denn sie verlieren etwa 10 bis 11 Abgeordnetensitze und 3 bis 5 Senatoren. Man schätzt ja nicht den Erfolg in bezug auf soziale Leistungen und bei der Arbeitsbeschaffung, sondern weist nur auf den Verrat hin, der angeblich durch die Mitarbeit Deutscher mit den Tschechen gegenüber dem Gesamtdeutschtum erfolgt ist. Einen Ausgleichsversuch der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit, müssen die deutschen Sozialdemokraten mit dem Verlust von 11 Mandaten buchen. Das war vorauszusehen, denn alle Erwartungen, die die politischen Mitläufer der deutschen Sozialdemokraten gehegt haben, sind nicht in Erfüllung gegangen, was auf die tschechische Minderheitenbehandlung gerade gegenüber der deutschen Arbeiterschaft zurückzuführen ist.

Die deutschen Sozialdemokraten in der tschechischen Regierungskoalition müssen für die Sünden des tschechischen Nationalismus die Opfer tragen. Die bürgerlichen deutschen Parteien standen geschlossen gegen den Marxismus, der ja nach ihrer Ansicht, nach der Niederlage in Deutschland und Oesterreich, keine Daseinsberechtigung mehr hat. Wenn unsere deutschen Genossen in der Tschechoslowakei immer noch gegen 300 000 Stimmen auf sich vereinigt haben, so ist das in dieser Zeit immer noch ein beachtenswerter Erfolg, wenn er auch mit Rücksicht auf den Verlust schmerzlich erscheinen mag. Wir waren uns darüber klar, daß die nationalsozialistische Welle aus dem Dritten Reich kommt und den Anschluß sudetendeutscher Gebiete an Hitlers Reich versprechend, einen Erfolg davontragen muß, wenn wir auch glaubten, daß die bürgerlichen Parteien stabile Wähler haben und nicht Flugsand, wie es sich jetzt, bei den Erfolgen Henleins, erweist. Schade, daß die Henleinfront nicht durch die Tschechen als regierungsfähig angesehen wird, dieser Erfolg wäre leicht und schnell zu brechen, wenn Henlein zeigen müßte, was nun dieser Wahlerfolg auch in der Praxis aufzuweisen vermag. Diese politische Probe bleibt ihm leider erspart und man wollte schließlich auch nur Stimmen für Hitler werben und nicht der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei helfen.

Es wäre verfehlt zu schweigen, daß Henleins Erfolg ausschließlich auf das Konto des tschechischen Nationalismus zurückzuführen ist. In deutschen Gebieten der Tschechoslowakei ist die Arbeitslosigkeit und die Not am größten. Denn die meisten Betriebe sind seit Jahren geschlossen. Da kommt Henlein und verspricht alles, was je gewünscht wird. Die anderen hätten nur geredet. Die Taten, die nun den Henleinreden folgen sollen, möchten wir gerne sehen, doch wird er leider nicht in die Verlegenheit kommen, den Worten Taten folgen zu lassen. Die große Probe, für Hitler zu werben, ist ein einziger Mißerfolg, denn etwa einer Million Stimmen Henleins stehen gegen 8 Millionen Stimmen entgegen, die nichts von einem Anschluß an Deutschland wissen wollen. Aber der deutsche Nationalismus hat durch Henlein einen Auftrieb erhalten, der sich schon in den nächsten Wochen und Monaten durch eine noch härtere Ausrottungsbestrebung

Das deutsche Wehrgesetz veröffentlicht.

Das militärpflichtige Alter von 18 bis 45 Jahre festgesetzt.

Berlin, 21. Mai. Heute wurde das deutsche Wehrgesetz veröffentlicht, das 38 Paragraphen enthält. Das Gesetz enthält die Bestimmung, daß das militärpflichtige Alter mit dem 18. Lebensjahre beginnt und bis zum 45. Jahre dauert. Zum aktiven Militärdienst werden jedoch die Männer erst einberufen werden, wenn sie das 30. Lebensjahr beendet haben werden. Es werden auch Freiwillige unter diesem Alter angenommen werden, doch müssen diese vorher den Arbeitsdienst beendet haben und arischer Abstammung sein. Das Wehrgesetz enthält übrigens die Bestimmung, daß nur Arier höhere Aemter beim Militär bekleiden können. Ueber die Zulassung der Nichtarier zum Militärdienst wird noch eine besondere Kommission entscheiden. Die Dienstdauer ist in allen Waffengattungen einheitlich auf ein Jahr festgesetzt worden.

Imperialistische „Verteidigung".

Der italienische Senat hat den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1935/36 genehmigt. Der Voranschlag sieht bei einer Gesamtausgabe von 19,645 Milliarden und einer Gesamteinnahme von 17,988 Milliarden einen Fehlbetrag von rund 1,7 Milliarden vor. Die Ausgaben für den imperialistischen Beutezug nach Abessinien sind in den obigen Zahlen nicht inbegriffen. Der Finanzminister Thaon di Revel erklärte im Senat, daß diese Ausgaben als außerordentliche zu betrachten wären und die Kleinigkeit von nur 620 Millionen Lire erreichen.

Das italienische Volk wird dieses imperialistische Spiel, welches zur Stützung des faschistischen Regimes dienen soll, mit der Weiterentwicklung dieses Abenteuers noch wesentlich teurer bezahlen müssen. Da es aber zur Ernüchterung des Volkes und zum Ende des Faschismus in Italien sicherlich beitragen wird, darf man immerhin, bei Lage der Dinge, dieses Geld nicht als ganz verloren zu betrachten.

Englische Sozialisten verlangen klare Maßnahmen.

Der parlamentarische Führer der englischen Arbeitspartei, Lansbury, erklärte, die in der Rede Edens in Fulham dargelegten guten Absichten genügten nicht. Die Labourpartei billige einen großen Teil der außenpolitischen Gedankengänge Edens. Aber die schönen Gefühle seien wertlos, solange sie nicht in Taten umgesetzt würden. Heute sei vor allem eine Zusammenkunft der europäischen Staatsmänner aller Länder nötig. Die britische Regierung müsse, wenn erforderlich, diesen Staatsmännern erklären, daß England zur Abschaffung der Luftwaffe bereit sei und an der Organisierung einer internationalen Kontrolle der Aviatik mitwirken wolle. Die englischen Vertreter hätten dann ein Anrecht darauf, von den anwesenden Staatsmännern eine klare Antwort auf diesen Vorschlag zu verlangen. Die Welt würde dann wissen, welche Länder den Frieden wirklich wollen.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(21. Fortsetzung)

„Nadia, glauben Sie, daß man ungestraft Ihr Leben streifen kann. Ihr Vertrauter sein soll und, ohne sich daran zu berauschen, den Atem Ihrer Seele spüren darf? Nadia, wer würde nicht bewegt sein, wenn er sich über Sie neigt, über das kleine lebende Geheimnis, Sie, ein Wunder aus der Ferne, um die es voll Unbekannten liegt, voll süßem Dunkel und einer unendlichen Güte."

Commines drängte sich dicht an die junge Frau, er sah zu ihr auf und seine Knie streifte den Boden.

„Nadia, ich spreche von Ihrer Seele, doch was für ein Mann wäre ich, welches Zerrbild eines Mannes, wenn ich Ihre Augen gesehen hätte, Ihre Stimme gehört, Ihre beschwingte Lieblichkeit empfunden, ohne Sie zu verehren?"

Er sah im Halbschatten das helle kindliche Gesicht, die wundervoll großen Augen und die Lippen, die bei dem tiefen Atemholen der jungen Frau halb offen standen Wie er sich zu ihr beugte, fuhr sie zurück.

„Es ist sehr schlecht von Ihnen, mich hier in diesem Sessel gefangen zu halten!"

Sie lächelte gewaltsam.

„Es ist schlimmer noch, mich im Leben einkerkern zu wollen, denn die Liebe ist ein Kerkermeister."

„Seien Sie vernünftig, mein Freund, setzen Sie sich, hören Sie mir zu, sehen Sie meine Trauerkleidung!"

„Ihr Gatte, ja gewiß, ich achte und verstehe Ihren Schmerz, doch Sie liebten ihn ja nicht mit Glut!"

Commines blickte gespannt auf ihren Mund, es erfolgte kein Protest gegen seine Worte.

„Deshalb, Nadia, da Sie diesen gütigen und großen Mann, der so alt war gegenüber Ihnen, nicht in tiefster Liebe liebten, ist Ihr Herz frei, Sie können Ihren Gatten beweinen, wie man einem Vater Tränen nachweint, und doch die Liebe eines anderen annehmen."

Nadia antwortete nicht. Der offene Mantel zeigte das Weiß ihres Halses in dem ausgeschnittenen Kleide, eine feine Reihe von Perlen, die zitterten, und die junge Brust, die den Stoff spannte. Die gebieterische Betörung ihres Parfüms kam in Wellen zu Commines. Er erhob sich ein wenig, neigte sich, und sein Mund berührte den von Nadia Jordan.

Dann stieß er einen Ruf aus.

„Sie haben mir wehe getan!"

Die junge Frau hatte ihn in die Lippen gebissen, er fühlte eine kleine Wunde und den salzigen Geschmack des Blutes. Eine Sekunde schwankte er zwischen Liebe und Zorn. Nadia ließ ihm nicht die Zeit, zwischen einem dieser Begriffe zu wählen.

„Verzeihen Sie, ich hatte es Ihnen nicht erlaubt, und ich habe mich verteidigt."

Sie sprach mit einer melodischen Stimme, ernst jedoch, klangvoll wie die Töne eines Cellos. Commines wußte, daß der Stimme mancher Frau das Begehren solchen Klang verleiht. Dadurch besänftigte sich sein Zorn. Er rief: „Sie sind ein kleines Raubtier, Nadia", und versuchte dabei zu lachen. „Nur in der Verteidigung, nicht im Angriff! Lassen Sie mich aufstehen, mein Freund. Ich bin nicht böse, doch es ist spät und der Schwager kommt zum Essen."

Der Rechtsanwalt schaltete mit Bedauern die Deckenbeleuchtung ein, die junge Russin öffnete ihre Handtasche. Mit einigen Bewegungen der Puderquaste brachte sie ihr Aussehen in Ordnung, ohne Eile, wie wenn nichts Außergewöhnliches sich ereignet. Rot legte sie nicht auf die Lippen.

„Nun bin ich bereit zu gehen."

Sie wandte sich zur Türe, vor der Commines schon stand. Sollte er sie gehen lassen? Dieser Rückzug erinnerte zu sehr an neulich; und würden dann nicht die Tage voll Angst und quälender Erwartung wieder beginnen? Er streckte ihr bittend die Hände entgegen. Doch sie lächelte und näherte sich ihm.

„Seien Sie mir nicht böse, mein Herr Rechtsbeistand, zeigen Sie mir die Wunde, die ich Ihnen zugefügt, lassen Sie mich diese sehen!"

Dann nahm sie seine Schläfen zwischen die Hände, auf seiner Unterlippe perlte ein Blutstropfen. Rasch zog Nadia den Kopf des jungen Mannes an sich und preßte ihren Mund auf den kleinen Biß. Es war eine warme Berührung, seltsam, schwindelerregend, wie der Biß eines Tieres, und göttlich zugleich wie Isoldes Kuß. Dem Hunger und Begehren verbanden sich Zärtlichkeit und Wildheit. Außerordentlich war sie, diese Berührung, die auf einigen Zentimetern lebenden Fleisches die Vereinigung herstellte zwischen der Welt des Westens, der alten Rasse Zivilisierter, die dieser Mann verkörperte, und dem barbarischen Asien, dem die Frau entstammte! Seltsam und schwindelerregend war dieser Kuß, der den Geschmack des Blutes enthielt.

Der Rechtsbeistand fühlte den jungen Körper gegen den seinen, die warme Brust dicht an ihn gepreßt. Ihm unerklärbar hatte er die Sensation, daß ihr Körper in Bewegung sei und von den Schultern bis zu den Knien von Erschütterung durchbebt. Commines empfand überall zugleich Liebkosung. Eine wundersame Welle durchrieselte ihn im Innern und außen, so stark, daß der Boden unter seinen Füßen zu schwanken schien. Er mußte sich gegen den Rahmen der Türe stützen.

Fortsetzung folgt.

Lodzer Tageschronik.

Polizist wegen Mordes zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

Gerichtliches Echo der blutigen Schießerei in der Bierhalle am Leonhardt-Markt.

Gestern hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht der gewesene ältere Polizist Waclaw Sluzewski, 37 Jahre alt, wegen zweifachen Mordes zu verhaften.

Sluzewski kam am 27. November 1934, als er noch Oberpolizist war, in betrunkenem Zustande in die Bierhalle „Bar Ludowy" in der Petrikauer Straße 317 und verlangte Schnaps. Als ihm von der Besitzerin der Bierhalle gesagt wurde, daß sie keine Erlaubnis zum Schnapsausschank habe, geriet der Polizist in Wut. Er zog seinen Dienstrevolver und schoß auf das in die Küche flüchtende Ausschankmädchen, Pesa Szylic, sie schwer verletzend. Der rasende Polizist schoß auch auf das Küchenmädchen Irena Grzeszkiewicz, die auf der Stelle getötet wurde. Bei der tollen Schießerei wurde auch noch der herbeigelaufene Verwalter der Markthalle, Majer Herman, durch eine Kugel verwundet. Der schießwütige Polizist konnte erst von einigen mutigen Polizisten, die herbeigerufen worden waren, entwaffnet und festgenommen werden. Die schwerverletzte Szylic verstarb nach Einlieferung ins Krankenhaus. Der betrunkene Polizist hat also den Tod zweier Menschen verursacht.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung erwies es sich, daß Sluzewski während seiner Dienstzeit achtmal wegen verschiedener Vergehen disziplinarisch bestraft wurde. Er ist Vater von 8 kleinen Kindern. Er bekannte sich zu den von ihm begangenen Taten und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er am kritischen Tage nach einem Nachtdienst mit anderen Polizisten in dem Restaurant am Baluter Ring Schnaps getrunken habe. Wie er in die Bierhalle am Leonhardt-Markt gelangt sei und was er dort getan habe, das gedenke er nicht mehr, da er betrunken gewesen sei. Er habe die Besinnung erst wiedererlangt, als er sich im Polizeikommissariat befunden habe und ihm die Kollegen sagten, er habe zwei Frauen ermordet.

Die vernommenen Zeugen bestätigten nur die in der Anklageschrift aufgezeichneten Einzelheiten.

Der 37jährige Waclaw Sluzewski wurde für die Ermordung der Grzeszkiewicz zu 10 Jahren Gefängnis, für die Ermordung der Szylic zu 8 Jahren Gefängnis und für den Mordversuch an dem Herman zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Diese Strafen sind zur Gesamtstrafe von 12 Jahren Gefängnis zusammengezogen worden. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß die Strafen deshalb so hoch bemessen wurden, weil der Angeklagte, der nach Genuß von Alkohol in unzulässigen Zorn gerät, wovon er wußte, trotzdem nicht vom Alkohol ließ.

Die Frau des Verurteilten erlitt nach der Urteilsverkündung einen Ohnmachtsanfall.

Die Versicherungspflicht bei aus Mitteln des Arbeitsfonds geführten Arbeiten.

In Sachen der Versicherung von Arbeitern, die bei Arbeiten beschäftigt sind, die aus vom Arbeitsfonds zur Verfügung gestellten Mitteln geführt werden,. bestanden bisher Meinungsverschiedenheiten. Nunmehr ist eine Aufklärung erlassen worden, die diese Frage endgültig regelt. Demnach müssen Arbeiter, die von Privatunternehmern beschäftigt werden, die die Arbeiten aus Krediten des Arbeitsfonds führen, unbedingt im Sinne der verpflichtenden Vorschriften versichert werden. Dasselbe betrifft auch Arbeiten, die von Selbstverwaltungen aus Krediten aus dem Arbeitsfonds geführt werden. Dagegen liegt eine Versicherungspflicht der Arbeiter nicht vor, wenn Selbstverwaltungen Arbeiten ausführen aus nichtrückzahlbaren Zuwendungen aus dem Arbeitsfonds. (a)

Liquidierung der Expositur der Stadtstarostei.

Durch Verordnung des Wojewoden ist die Expositur der Lodzer Stadtstarostei mit dem 15. Mai liquidiert worden. Alle Fragen aus dem Tätigkeitsbereich der Verwaltungsbehörde erledigt nun nur die Zentrale der Stadtstarostei, Kilinskistraße 152. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik in der Kilinskistraße 178 wurde die Arbeiterin Josefa Olewska, 45 Jahre alt, wohnhaft Lagiewnicka 24, von einer Spinnmaschine angedrückt. Sie erlitt allgemeine schwere Quetschungen und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. (a

Mit heißem Wasser begossen.

Auf dem Alten Ring fielen über den Kwiatowa 13 wohnhaften Händler Mordka Zyskind, 21 Jahre alt, zwei Männer her, die ihn mit heißem Wasser begossen und darauf flüchteten. Zyskind erlitt schwere Brühwunden und mußte von der Rettungsbereitschaft ins Josefskrankenhaus eingeliefert werden. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt von Geschäftskonkurrenten des Zyskind handelt. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Streik der Bauarbeiter.

Da trotz längerer Bemühungen kein Lohnabkommen abgeschlossen werden konnte, sind gestern in Lodz die Bauarbeiter in den Streik getretens Die Stillegung der Arbeitsstellen war um so leichter, als die Bauarbeiten bisher nur in sehr geringem Umfange aufgenommen sind. Gestern früh suchten Mitglieder der Streikkomission alle Neubauten auf und veranlaßten die Arbeiter, sich dem Streik anzuschließen.

Die beim Bau der Militärmagazine in Chojny beschäftigten Arbeiter sind bereits Montag früh in den Streik getreten. Doch griffen sofort die Verwaltungs- und Militärbehörden ein und noch am Montag erschien dort der Arbeitsinspektor Ing. Pawlowski, auf dessen Einwirkung hin die Arbeiter gestern früh wieder zur Arbeit erschienen. Zwei Verbandsdelegierte wurden im Zusammenhang mit dem Streik bei den Militärmagazinen festgenommen, nach einem Verhör aber wieder freigelassen

Mit der Beilegung des Konflikts befaßt sich das Arbeitsinspektorat, das noch eine weitere Konferenz zwischen den Bauarbeitern und Bauunternehmen einberufen wird. (a)

Beendigung eines italienischen Streiks.

Wie berichtet, ist in der vorigen Woche in der Weberei vor Brüder Gutman, Kosciuszko-Allee 10, ein italienischer Streik ausgebrochen. Es ist nun zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu einer Einigung gekommen, weshalb die Arbeiter den Streik abbrachen und die Arbeit wieder aufnahmen. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Donnerstag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 5. Polizeikommissariats, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben D, F, G bis Gn beginnen; vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 7. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben L, M und N.

Vor der Kommission des Lodzer Kreises, Sienkiewicza 37, haben sich hingegen die Rekruten des Jahrganges 1914 und die der Kategorie B zugeteilten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1912 aus dem Bereiche der Gemeinde Chojny mit den Namensanfangsbuchstaben U bis Z und sämtliche aus der Gemeinde Czarnocin zu melden. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

In ihrer Wohnung in der Limanowskistraße 130 versuchte die 40jährige Amelja Ducznalewska sich das Leben durch Genuß von Salzsäure zu nehmen. Die Lebensmüde wurde von Hauseinwohnern in bewußtlosem Zustande aufgefunden und dann von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Kindesleiche ausgegraben.

Auf dem Soldatenfriedhof in Kaly bei Lodz spielten Kinder im Sande und stießen auf eine bereits in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes. Von dem Fund wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die eine Untersuchung einleitete. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Waisenhausfest. Die Vorbereitungen für das am kommenden Sonntag im Helenenhof stattfindende Waisenhausfest sind in vollem Gange. Besondere Mühe hat die Sammlung der großen Pfandlotterie bereitet, und es kann gesagt werden, daß in diesem Jahr eine wertvolle Pfandlotterie zustandegekommen ist. Es ist schwer, im einzelnen alles aufzuzählen, was da zur Verfügung gestellt worden ist. Auf einiges sei hingewiesen: ein Radioapparat dürfte einem Liebhaber Freude bereiten, ein munterer Ziegenbock manchen Spaß dem Gewinner machen, wiederum ein gutes Stück Stoff zum Kleidungsstück den sorgenden Eltern Abhilfe bringe.n Insgesamt sind 1500 Lose vorhanden, die zum Preise von 1 Zloty verkauft werden. Im Programm des Festes sind vorgesehen: Einzel- und Massenchor-Gesangvorträge, künstlerische Darbietungen durch Mikrophone, Konzert der Posaunenchöre, turnerische Vorführungen und am Abend Pyramiden am Wasser bei bengalischer Beleuchtung.

Aus dem Reiche.

Den Nachbar erschossen.

Blutiger Abschluß eines Grenzstreites.

Im Dorfe Wlyn, Gemeinde Rossoszyca, im Kreise Sieradz, führten die Landwirte Josef Wawrzyniak, 64 Jahre alt, und Jan Ciepluch, 40 Jahre alt, seit langem einen Streit um einen Feldweg der zwischen den Grundstücken der beiden lag. Ciepluch glaubte, von Wawrzyniak dadurch betrogen worden zu sein, daß dieser immer ein Stück des Weges umgepflügt habe, so daß der Weg schließlich ganz auf das Land Cieplucks verlegt worden sei, was Wawrzyniak wiederum abstritt und Anspruch auf die Hälfte des Weges erhob. Es kam schließlich so weit, daß Ciepluch dem Wawrzyniak die Benutzung des Weges verbot. Als nun der Wawrzyniak vorgestern wieder den Feldweg entlang fuhr, trat ihm Ciepluch entgegen und gebot ihm, umzukehren, was dieser natürlich ablehnte. Es kam nun zwischen den beiden streitsüchtigen Bauern zu einer heftigen Auseinandersetzung, im Verlaufe welcher Ciepluch einen Revolver aus der Tasche zog und seinen Nachbarn mit zwei wohlgezielten Schüssen tot niederstreckte. Der Mörder wurde verhaftet. (a)

Pabianice. Blutiger Abschluß eines Trinkgelages. In der Wohnung des Jan Tokarczyk in Pabianice, Jakuba 4, kam es während eines Trinkgelages zu einer blutigen Schlägerei. Hierbei ergriff Tokarczyk eine Axt und versetzte einem seiner Gäste namens Josef Stach mit der stumpfen Seite der Axt einen Schlag auf den Kopf, wodurch diesem die Schädeldecke barst Der schwerverletzte Stach wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Tokarczyk wurde von der Polizei festgehalten. (a)

Kolo. Den Rivalen schwer verletzt. Zu einer blutigen Auseinandersetzung ist es im Dorfe Cichow im Kreise Kolo zwischen dem 20jährigen Mieczyslaw Gorniak und dem 26jährigen Josef Witula gekommen. Gorniak und Witula fanden Gefallen an ein und demselben Mädchen, was zwischen beiden zu einer heftigen Rivalität führte. Da sich Gorniak von Witula zurückgedrängt sah, schmiedete er gegen ihn einen Racheplan. Er lauerte den Witula des Abends, als dieser von dem umstrittenen Mädchen heimkehrte, auf und fiel hinterrücks über ihn her, wobei er mit einem dicken Stock auf ihn einschlug. Infolge der schweren Schläge auf den Kopf verlor Witula das Bewußtsein. Er wurde nach einiger Zeit von Dorfbewohnern aufgefunden. Der Täter wurde der Polizei übergeben. (a)

Radio-Programm.

Donnerstag, den 23. Mai 1935.

Warschau-Lodz.

6.36 Gymnastik 7.25 Schallplatten 12.05 Rezitationen und Lieder 12.30 Schulkonzert 14 Schallplatten 17 Reportage aus Lemberg 17.15 Sonaten 17.50 Sport 18 Lieder 18.30 Lodzer Briefkasten 18.45 Konzert 19.25 Sport 19.50 Aktuelles Feuilleton 21 Theatersendung 21.30 Geigensextett 22.15 Orchesterkonzert.

Kattowitz.

18.30 Schallplatten 19.15 Literarische Plauderei 19.25 Sport.

Königswusterhausen.

6.20 Morgenkonzert 8 Ständchen 10.15 Volksliedsingen 12 Konzert 14 Allerlei 16 Kunterbunt 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Bunter Abend 20.50 Komödie von Karl Goltz 23 Zeitgenössische Musik.

Breslau.

9 Konzert 12 Konzert 15 Kinderfunk 17 Konzert 19 Unterhaltungskonzert 22.30 Tanzabend 23 Zeitgenössische Musik.

Wien.

12 Konzert 14 und 22.10 Schallplatten 15.40 Kinderstunde 17.30 Arien 20 Unterhaltungskonzert 23.40 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Unterhaltungsmusik 13.35 Schallplatten 15.55 Orchesterkonzert 19.35 Oper: Othello 22.35 Schrammelmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost. Donnerstag, den 23. Mai, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Achtung, Arbeitermännerchor! Freitag, den 24. Mai, 7.30 Uhr abends, findet im Parteilokale der Ortsgruppe Lodz-Süd, Lomzynska 14, die erste Gesangstunde des neugegründeten Arbeitermännerchores statt. Sangesgenossen, erscheint zahlreich!

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Der Kampf um die Futterkrippen geht weiter.

Die deutschen Erneuerer setzen ihren Kampf um die Erhaltung oder Eroberung der Futterkrippen im Deutschen Volksbund weiter fort. Jungdeutsche und Altdeutsche stehen sich im harten Ringen gegenüber, so daß Abstimmungen notwendig sind, um zu beweisen, wie „einig" und „geschlossen" das Deutschtum in Polnisch-Oberschlesien dasteht. Bekanntlich war die Einigkeit so groß, daß eine Mitgliederversammlung in der Reichshalle, die die Delegiertenwahl zur Generalversammlung durchführen wollte, von einer „Terrorgruppe" gesprengt wurde, wie die Altdeutschen behaupten. Die Jungdeutschen hingegen wollten unter Beweis stellen, daß 75 Prozent der Volksbundmitglieder auf ihrer Seite stehen. Nun haben die Altdeutschen eine Abstimmung bezüglich der Delegiertenwahlen durchgeführt, und es ist keine Ueberraschung, daß sie „ihren Sieg" buchen können. Die Vertrauensleute der deutschen Partei hatten eine Volksabstimmung ausgetüftelt, wobei man aber die Jungdeutschen als Kandidaten zur Generalversammlung überhaupt nicht aufstellte, obgleich der Geschäftsführer Ulitz einen dahingehenden Wunsch äußerte. Die Jungdeutschen mußten erst eine Gegenaktion einsetzen, doch diesmal klappte der Laden nicht.

Von den etwa 14 000 Mitgliedern haben insgesamt etwa 35 Prozent, das sind 5757 Volksgenossen, abgestimmt, und hierbei entfielen auf die Altdeutschen 4258 Stimmen, während die Jungdeutschen nur 1461 Stimmen auf sich vereinigen konnten. In der Mühlstraße brüllt man den Erfolg aus, ohne zu bemerken, daß dadurch gegen die Stärke der Jungdeutschen nichts bewiesen ist, da ja fast zwei Drittel der Mitglieder gar nicht an der „Volksabstimmung" teilgenommen haben. Man muß sagen, die Altdeutschen wußten Disziplin zu wahren und haben die Jungdeutschen um die Ohren gehauen. Aber das mögen die Brüder schon unter sich ausbaden. Die Befragung der Volksgenossen fiel für die Jungdeutschen kläglich aus. Und es ist schon wahr, daß wenn man wieder einen Klamauk in Aussicht gestellt hätte, der „Aufbruch" der Nation oder der Jungdeutschen viel gewaltiger gewesen wäre. Walden kann aber beweisen, daß die Jungdeutschen erledigt sind; erst bei den Wahlen und dann bei den kommenden Unterstützungsbeziehern. Handelte es sich um Unterstützungsabholung, die Zahl der Verzichter wäre entschieden nicht so groß gewesen, wie die der Nichtwähler. Aber diesen Akt haben die Volksbundgazetten zu erwähnen vergessen, und deshalb holen wir dies hier nach.

Ob sich nun die Jungdeutschen mit diesem Ergebnis abfinden werden, ist eine andere Frage, denn der Kampf gegen Ulitz und Volksbund wird fortgesetzt, und ob sich nach dem Nostraskandal gewisse Leute werden als Geschäftsführer halten können, ist eine Frage, die wir zunächst nicht beantworten wollen.

Korfanty soll verhaftet werden.

Aus Warschau wird berichtet, daß die Staatsanwaltschaft auf Antrag des Wojewodschaftsamtes gegen den Abgeordneten und Senator Korfanty einen Haftbefehl erlassen hat. Konfanty sollte sich zur Offenbarungseidleistung stellen und ist diesem Ansuchen nicht gefolgt. Diese Angelegenheit steht mit Steuerfragen im Zusammenhang, die Korfanty bereits einmal von der Sejmtribüne ausführlich erläutert hat. Korfanty befindet sich bekanntlich auf einem legalen Paß zur Erholung im Ausland und soll erst Anfang des nächsten Monats zurückkehren. Wieweit er als Abgeordneter und Senator ohne Freigabe der beiden Parlamente verhaftet werden kann, vermögen wir nicht zu beurteilen, und die Immunität haben ihm beide Körperschaften noch nicht abgesprochen.

8 Millionen Zl. für öffentliche Arbeiten

606 000 Zloty für Investitionsarbeiten in Katowitz.

Wie aus Warschau berichtet wird, hat der Arbeitsfonds der schlesischen Wojewodschaft den Betrag von acht Millionen Zloty zur Verfügung gestellt, die für öffentliche Arbeiten und Investitionen verwendet werden sollen. Auch der schlesische Finanzschatz nimmt an der Finanzierung dieser Arbeiten teil, die teils in Straßenbauten, teils in Flußregulierungen und Meliorationen investiert werden. Insgesamt hofft man dadurch auf dem ganzen Gebiet der Wojewodschaft Schlesien mehrere tausend Arbeiter zu beschäftigen. 11 verschiedene Projekte sind bereits in Angriff genommen, wobei gegen 4000 Arbeiter beschäftigt werden.

Die Kattowitzer Stadtverordneten beschäftigten sich in der Montagsitzung mit einer Reihe von mehr oder minder wichtigen Fragen, von denen wohl die wichtigste die Aufnahme von 606 000 Zloty Kredite für Investitionsarbeiten ist. Außerdem wurde ein Betrag von 140 859 Zloty niedergeschlagen, die der Magistrat von den Bürgern im Verlauf des Jahres 1934 bis Ende März 1935 nicht mehr eintreiben konnte. Ferner wurde die Ferdinandstraße in Ulica Peowiakow umbenannt. Die Stadtverordneten beschlossen, die Schulverbände der früheren Gemeinden Domb, Brynow, Idaweiche und Zalenze gemäß den Vorschlägen des Magistrats aufzulösen, da sie inzwischen im Schulverband der Stadt selbst aufgegangen sind. Für die Regelung der Elektrizitäts- und Gasfragen wurde eine besondere Kommission gewählt, die die verschiedenen Projekte auf Preisherabsetzung prüfen soll.

Wie aus einer Statistik der Stadt Kattowitz hervorgeht, ist die Bevölkerungszahl am Ende April d. J. auf 130 834 Personen gestiegen.

430 Arbeiter durch Fabrikbrand arbeitslos.

Durch Blitzeinschlag geriet die Fabrik August Schmelzers in Myslowitz in Brand, der bald einen größeren Umfang annahm und sowohl die Gebäude, als auch Rohstoffe und Fertigwaren vernichtete. Auch sind teilweise Maschinen und Einrichtungen stark beschädigt worden. Der Sachschaden wird auf etwa 300 000 Zloty geschätzt. Gegen 430 Arbeiter sind durch diesen Brand für länger Zeit arbeitslos geworden. Die Neuinstallierung wird etwa zwei Monate in Anspruch nehmen.

Wie berichtet wird, durchzog in der Nacht zum Montag Myslowitz ein heftiger Sturm, der Blitz schlug wahrscheinlich in die elektrische Leitung ein, so daß durch Kurzschluß der Brand entstand.

„Fürst" Trubeckoj wieder vor Gericht.

Seit Jahren haben sich die oberschlesischen Gerichte mit dem Hochstapler und Betrüger Alexander Trubeckoj zu beschäftigen, der sich gelegentlich auch als emigrierter „Fürst" ausgab und wegen Betrugs wiederholt vorbestraft ist. Nunmehr hatte er sich vor dem Chorzower Gericht wegen Unterschlagung von 400 Zloty zu verantworten, die er einem Kaufmann in Chorzow abknöpfte, wofür er die Besorgung einer „Wolga-Kapelle" versprach, die angeblich seinerzeit in Gdingen konzertierte. Trubeckoj gab sich als der Chef der „Wolga"-Kapelle aus und legte auch entsprechende Dokumente vor, die gefälscht waren. Der Kaufmann war nicht wenig überrascht, als eines Tages der wirkliche Chef der Kapelle von Gdingen aus einen Vorschuß von 200 Zloty zur Fahrt nach Chorzow telegraphisch einforderte. Dadurch wurde die Sache der Polizei bekannt, die Trubeckoj in Gdingen verhaftete, der zwar zunächst den Betrug zugab, jetzt aber vor Gericht alles bestritt. Zwecks Vernehmung weiterer Zeugen, wurde die Verhandlung gegen „Fürst" Trubeckoj vertagt, er selbst aber in Haft belassen.

Versammlungskalender.

Groß-Kattowitz. DSAP und Arbeiterwohlfahrt. Die wegen Landestrauer in vergangener Woche ausgefallene Versammlung findet bestimmt am Freitag, dem 24. Mai, abends um 7 Uhr, im Saale des Zentralhotels statt. Alle Mitglieder haben die Pflicht, zu erscheinen, da wichtige politische Fragen zur Behandlung kommen. Referent: Genosse Kowoll.

Kattowitz. Holzarbeiterverband. Am Sonntag, dem 26. Mai, vormittags 9½ Uhr, findet im Saale des Zentralhotels die fällige Mitgliederversammlung statt, welche in voriger Woche infolge der Landestrauer ausfiel. Pünktliches Erscheinen unbedingt erwünscht. Referent: Genosse Kowoll.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Tagesereignisse

Veruntreuung.

Die Bielitzer Polizei hat gegen den in Alexanderfeld wohnhaften Scherenschleifer Alexander Dombrowski Anzeige wegen Veruntreuung erstattet. Derselbe hatte von verschiedenen Bewohnern der Stadt Bielitz wertvolle Messer, Scheren usw. zum Schleifen übernommen, diese aber den Besitzern nicht mehr zurückgegeben.

Leichenfund.

Am Sonntag wurde bei dem Gasthaus Binek in Ernsdorf die Leiche einer unbekannten Bettlerin gefunden. Das Bielitzer Gericht ordnete die Sektion der Leiche an.

Irreführung der Feuerwehr.

Sonntag abend zog ein bisher unbekannter Täter an dem am Stadtberg sich befindlichen Feueralarmapparat, so daß die Feuerwehr am Stadtberg erschien. Es wurde aber festgestellt, daß nirgends ein Brand weder gesehen noch gemeldet wurde und die Feuerwehr durch einen Unbekannten mutwillig alarmiert wurde. Die Polizei forscht nach dem Täter.

Schwere Verletzung.

In der Nacht zum 20. Mai überführte um 2 Uhr nachts die Bielitzer Freiwillige Rettungsgesellschaft den in Komrowitz wohnhaften Rudolf Guminski in das Bielitzer Spital, der auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise durch einen [illegible] schwer verletzt wurde.

Fahrraddiebstahl.

Vorige Woche wurde dem in Zablocie wohnhaften M. Barkanski aus dem nichtverschlossenen Korridor ein Fahrrad Marke „Steier" Nr. 714626 im Werte von 100 Zloty von einem Unbekannten gestohlen.

Kino „Rialto" Bielitz.

Es läuft gegenwärtig der Film „Sehnsucht".

Generalversammlung des Bielitzer Tierschutzvereins.

Am Donnerstag, dem 23. Mai, findet um 8 Uhr abends im Saale „Viribus Unitis" die diesjährige Generalversammlung des Bielitzer Tierschutzvereins statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Am Freitag fanden vor dem Bielitzer Burggericht unter dem Vorsitz des aus Teschen delegierten Strafrichters Scislowski mehrere Strafprozesse statt.

In erster Verhandlung wurde der Prozeß gegen Josef Ryczek und Albin Kwiecinski aus Komrowitz zu Ende geführt, die unter der Anklage der schweren Körperverletzung standen. Ein gewisser Puzon aus Komrowitz wurde nach einem Wirtshausbesuch von den ihm feindlich gesinnten oben genannten zwei Männern überfallen und mit Messern so zugerichtet, daß er mehrere Wochen im Bialaer Spital zubringen mußte. Die beiden Angeklagten versuchten, durch Leugnen sich aus der Schlinge zu ziehen. Der Richter erkannte beide für schuldig und verurteilte den Kwiecinski, der schon wegen ähnlicher Konflikte vorbestraft ist, zu 6 Monaten schweren Kerkers. Der zweite Angeklagte Josef Ryczek wurde ebenfalls zu 6 Monaten Kerker, jedoch mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Gegen die Verurteilung wurde die Berufung angemeldet.

In der nächsten Verhandlung, die ebenfalls mehrere Stunden in Anspruch nahm, wurde der Prozeß gegen den Hausmeister Martin Gustyn durchgeführt. Derselbe wurde beschuldigt, bei seinem Arbeitgeber Mendel Leser aus desselben Magazinsräumen in der Bahnstraße große Mengen Küchengeschirr und Eßbestecke gestohlen zu haben. Auf der Anklagebank saßen außer einzelnen Bielitzern, eine Anzahl von Wilamowitzer Bauersfrauen, darunter auch die Frau des Bürgermeisters Mika. Die Verteidigung hatten fünf Advokaten übernommen. Dem Hausmeister Martin Gustyn wird in der Anklage zur Last gelegt, ein Jahr lang Diebstähle in dem Magazin des Leser in Bielitz verübt zu haben. Für das gestohlene Geschirr, hauptsächlich Emaillesachen, hatte er ständige Abnehmer in Bielitz, nämlich die Geschwister Geyer, aus der Saybuscher Gegend den Jan Dura, aus Wilamowitz die Anna Rosner, Anna Mika und Karoline Fox. Sämtliche haben gewußt, daß es sich um Diebesgut handelt und waren deshalb als Mitschuldige angeklagt. Der Geschädigte gab die Schadenssumme mit 20 000 Zloty an. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Hausmeisters Gustyn zu 6 Monaten Kerker unter Einrechnung der Untersuchungshaft. Die übrigen Angeklagten wurden wegen mangelnder Schuldbeweise freigesprochen.

Vor dem Kreisgericht in Teschen hatte sich die ehemalige Frauenrevidentin im Zollamt Susanna Faj zu verantworten, da sie im Einvernehmen mit Schmugglerinnen diese bei der Zollrevision gegen ein bestimmtes Losungswort frei passieren ließ. Bei der Verhandlung kam es zu Tage, daß die Grenzwache eine vertrauliche Mitteilung erhalten hatte, wonach die genannte Zollrevidentin im Solde von Schmugglern stehe. Aus diesem Grunde wurde die Aufsicht über sie verstärkt. Die Zollrevidentin wußte niemals, wie lange und zu welcher Tageszeit sie Dienst zu versehen hatte. Am 18. März l. J. schickte dann ein Finanzorgan eine Frau, die aus Tschechisch-Teschen nach Polnisch-Teschen kam und ihm verdächtig vorkam zur Leibesvisitation. Die Revision nahm die Angeklagte Faj vor. Die Leibesvisitation hatte keinen Erfolg, deshalb ordnete das Finanzorgan eine neuerliche Leibesvisitation durch eine andere Zollrevidentin an. Diese fand bei der angehaltenen Frau Leinenhandtücher im Gesamtgewicht von 5 Kilogramm. Die Frau legte hierauf ein volles Geständnis ab und nannte die Namen der Schmugglerinnen, in deren Sold die Zollrevidentin stand. Die ehemalige Zollrevidentin Faj wurde zu 10 Monaten Arrest und 2000 Zloty Geldstrafe verurteilt. Die Anstifterin zu diesem Betrug namens Szopa, in deren Dienst die Zollrevidentin stand, wurde zu 7 Monaten Arrest und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt. Moses und Amalie Neufeld, welche die erwischte Schmugglerin zum Schmuggel überredet haben, wurden zu 13 Tagen Arrest verurteilt. Die erwischte Schmugglerin wurde nur zu einer Geldstrafe von 40 Zloty verurteilt.

gegenüber den Deutschen bemerkbar machen wird. Es ist durch den „Sieg“ Henleins nicht der deutschen Bewegung geholfen worden, sondern dem tschechischen Nationalismus, der nun aufzeigen kann, wie loyal er gegenüber seinen deutschen Bürgern war, die jetzt eine geschlossene illoyale Front unter Henleins Führung gebildet haben.

Auf die einzelnen Ergebnisse selbst werden wir noch näher zu sprechen kommen.

Deutschbürgerliche loben Brest.

Die deutschbürgerlichen Kreise und ihre Presse wissen sich gar nicht genug zu tun an Loyalitätsbeweisen aus Anlaß der Beerdigungsfeierlichkeiten für Marschall Pilsudski. Für diese Kreise ist Pilsudski eigentlich dann erst ein großer Staatsmann geworden, als Polen mit Hitlerdeutschland einen Pakt abgeschlossen hat. Nebenbei aber freut sich dieses Spießbürgertum, daß die Juden in Polen durch Marschall Pilsudski angeblich einen Beschützer verloren haben. Das alles könnte man ihnen gönnen, wenn sie sich in der Anbiederung an die heute Mächtigen soviel Bescheidenheit auferlegen möchten, als notwendig wäre, um der deutschen Minderheit nicht in polnischen Kreisen überflüssige Feinde zu schaffen. So sagte gelegentlich einer Trauerkundgebung in Posen der offizielle Redner der deutschen Vereinigung Dr. Kurt Lück unter anderem: „Seine (Pilsudskis) **Maßnahmen, wie zum Beispiel die Internierung der Führer der Oppositionsparteien in Brest, waren hart, aber sie erweisen sich heute als eine staatspolitische Notwendigkeit.**“

Vor allem haben sich die sozialistischen Führer, die man nach Brest schickte, stets als aufrichtige Freunde der Minderheiten erwiesen. Vom Gesichtspunkt der deutschen Minderheit war also die harte Behandlung dieser Menschen kaum staatsnotwendig. Aber der Redner sagt ja schließlich, daß diese staatspolitische Notwendigkeit sich erst heute erwiesen hat. Heute also — doch nicht etwa in Anbetracht der neuen Wahlordnung, die den Deutschen die Möglichkeit nimmt, eine parlamentarische Vertretung zu erhalten? . . .

Wie dem auch sei, ein solches Bekenntnis zu Brest verdient eine Gegenleistung, zumindestens in der Gestalt eines geschenkten Mandats bei den nächsten Wahlen. Aber was werden die Polen sagen, die mit Brest nicht einverstanden sind? Glaubt man wirklich, daß diese nichts mehr zu sagen haben?

Maßnahmen gegen die nationaldemokratische Presse.

Die Leitung der nationaldemokratischen Partei teilt in einem Rundschreiben mit, daß ihr Hauptorgan „Gazeta Warszawska“ am Sonnabend 6 (sechs) Mal konfisziert wurde. Seitdem erscheint das Blatt nicht mehr. Wie ferner in dem Rundschreiben bekanntgegeben wird, ist in der Leitung des ebenfalls nationaldemokratischen „Kurjer Lwowski“ ein Kommissar in der Person eines Redakteurs aus dem Regierungslager eingesetzt worden. Diese Maßnahme wurde damit begründet, daß der Verlag die Beiträge für die Zwangsversicherung nicht entrichtet hat. (!)

Senatspräsident Greiser wieder angeklagt

Der Präsident des Danziger Senats ist Dienstag mittags im Flugzeuge aus Berlin in Genf eingetroffen. Bekanntlich gelangen in der laufenden Völkerbundstagung eine Anzahl von Beschwerden gegen die Danziger Regierung zur Verhandlung. Eine der Hauptbeschwerden betrifft das Verbot der „Danziger Volksstimme“ für die Dauer von fünf Monaten, das nach den letzten Wahlen in Danzig erfolgte.

Seinerzeit hat Greiser im Völkerbundrat dem englischen Außenminister Simon, der als Referent in Sachen einiger Beschwerden auftrat, versichert, daß die Bestimmungen der geltenden Verfassung der Freistadt Danzig eingehalten werden sollen. Wir sind nun begierig zu erfahren, wie nun Herr Greiser die verschiedenen Beschwerden, die auf eine Mißachtung der Verfassungsbestimmungen hinauslaufen, zu widerlegen suchen wird.

Petroleumdampfer in die Luft geflogen.

In Piräus (Griechenland) flog ein Petroleumdampfer in die Luft. Die 22 Mann starke Besatzung konnte sich schwimmend retten. Mehrere Personen haben schwere Brandwunden erlitten.

Geschäftliches.

Von der Lotteriekollektur F. Brajtsztajn. Wie bekannt, fielen am 11. Mai wieder größere Gewinne des Tages, und zwar 10 000 Zloty auf Nr. 10 731 und weitere 10 000 Zloty auf Nr. 63 170 in der wirklich glücklichsten Lotteriekollektur von F. Brajtsztajn, Petrikauer Straße 14. Diese Gewinne wurden ausschließlich an Lodzer aus Angestelltenkreisen ausbezahlt. Angesichts dessen ist es kein Wunder, daß die Lose der ersten Klasse in dieser Kollektur sich einer großen Nachfrage erfreuen.

Der Nazismus als Zersetzungselement.

Die Vernichtung des Auslandsdeutschtums. — Nazis im Dienst der deutschen Außenpolitik.

In unserem Artikel „Wo liegen die Ursachen der Zersetzung“ haben wir die Entwicklung innerhalb des Deutschtums in Polen aufgezeigt, die sich als Folge der Gleichschaltung an die Geschehnisse im Dritten Reich vollzogen hat. Wir haben bei dieser Gelegenheit angekündigt, daß wir die Verfallserscheinungen innerhalb des Auslandsdeutschtums weiter verfolgen werden. Zunächst sei eine Vorbemerkung entschuldigt, da niemand gern an die Vergangenheit denkt, die einst das Volk auszubaden hat. Nicht nur vor Beginn des Weltkrieges, sondern auch noch während des großen Völkermordens gab es Mahner und Rufer in dieser nationalistischen Verhetzung, daß einst ein Tag kommen wird, wo man gern alles vergessen haben möchte. Der Verasser dieser Zeilen kann für sich in Anspruch nehmen, daß er während des Krieges in der Auslandspresse als Rufer im Streit gegen die deutsche Annexionspolitik aufgetreten ist und deshalb oft vom deutschen Parteivorstand gerüffelt wurde, bis leider der November 1918 zeigte, wie verhängnisvoll die Kriegspolitik der SPD war. Zwar mag es verwegen erscheinen, an diesen Dingen zu erinnern, und dennoch tragen sie gemeinsame Anzeichen. Zu Beginn des Krieges erfochten die deutschen Soldaten Sieg auf Sieg, aber zugleich wurde gelogen, die Presse zum Siegfrieden gleichgeschaltet, eine Zensur, die schlimmer wütete, als heute die Reichspropaganda, ausgeübt. Das ganze Volk glaubte an den Siegfrieden, bis der Katzenjammer kam. Auch heute tobt sich der „Erfolg“ Hitlers aus und zersetzt und zerstört die ganze Zukunft des deutschen Volkes. Es mag dies noch Monate oder Jahre dauern, die Katastrophe wird viel ungeheuerlicher sein, als sie im November 1918 war.

Weil wir als Auslandsdeutsche von Gedeih und Verderb der deutschen Nation in unserem Bestand abhängig sind, kämpfen wir gegen die braune Pest als einzelne, wohlwissen, daß wir von einem Teil des sogenannten Deutschtums mit Mißtrauen verfolgt werden, wie seinerzeit als wir gegen den Wahnsinn der deutschen Militärs und ihren Geist aufgetreten sind. Freilich ist es leichter, mit dem Strom und dem Nazismus zu schwimmen, als sich auf die andere Seite der Barrikaden zu schlagen und vorübergehend scheinbar fast auf verlorenem Posten zu stehen. Aber die geschichtliche Entwicklung wird uns Recht geben, was nicht ausschließt, wenn wir auch vorläufig sogar von der nächsten Umgebung der Mitkämpfer nicht verstanden werden. Es war während des großen Völkermordens nicht anders. Deutschland steht wieder gegen eine Welt von Feinden. Was man früher Greuelpropaganda der Gegner gegen das deutsche Volk nannte, erweist sich jetzt als Werk Hitlers und seiner Gefolgschaft. Das deutsche Volk steht vereinsamt und teils verachtet in der Welt da. Im Kriege waren es wenigstens die Neutralen, die Deutschlands Ansehen und deutschen Geist verteidigt haben, heute tun es nur noch Göbbels bezahlte Kreaturen und bestellte Artikel in einer politisch käuflichen Presse. Darüber hinaus werden zur Verachtung des Deutschtums und des Auslandsdeutschtums noch Zeitungen von Berlin aus unterhalten, die dem Volke einflößen sollen, wie herrlich weit es Adolf Hitler und sein Nationalsozialismus gebracht haben. Es ist notwendig, in aller Klarheit diese Entwicklung zu kennzeichnen.

Es mag eine Ironie des deutschen Schicksals sein, daß seine heutigen Machthaber auszogen, um den Bolschewismus zu vernichten. Aber wer näher sieht, der weiß, daß sich diese Bolschewistengegner aller Methoden bedienen, um ihrer Politik den Rückhalt zu sichern. Die Sowjetunion geht heute zu anderen Mitteln über und überläßt ihre Auslandsfilialen, die kommunistischen Parteien, ihrem Schicksal. Man lehnt sie einfach ab, wenn sie nicht mehr gebraucht werden oder gar schädlich sind, wofür gerade jetzt die Tschechoslowakei und Frankreich ein praktisches Beispiel sind. Und das Deutschtum in Polen erfährt von Berlin früher oder später das gleiche Schicksal, als Folge der Zwangsläufigkeit der deutschen Außenpolitik. Es ist doch kein Geheimnis, daß Länder, die sonst eine minderheitfreundliche Politik betrieben hatten, nach Auftreten der nationalsozialistischen Bestrebungen in ihren Ländern, das Deutschtum fast völlig liquidierten. Hier seien nur die Esten und die Letten erwähnt, die einmal gute und schöne deutsche Organisationen aufzuweisen hatten, heute aber von diesen noch kaum etwas zu merken ist. Das deutsche Beispiel der Vernichtung der Demokratie hat dort zuerst die Nachahmer gefunden und im Zusammenhang damit auch das Deutschtum ausgerottet. Die litauische Regierung führte schon immer einen Kleinkrieg gegen das Deutschtum, aber erst als man ähnliche Schöpfungen im Memelgebiet aufzog, wie im Reich die nationalsozialistischen Parteien verschiedenster Richtungen, griff man zu und die Folgen sind bekannt, sie kamen im Kownoer Prozeß gegen das Memeldeutschtum genügend zum Ausdruck. Zwar ist noch ein kleiner Halt im Deutschtum im Memelgebiet vorhanden, aber die nächsten Wahlen werden zeigen, daß auch hier der Nationalsozialismus das Lebenselement vernichtet hat. Die Zersetzungskämpfe innerhalb des Deutschtums in Polen sind bekannt. Dänemark und Holland und auch Belgien wenden heute gegen die nationalsozialistischen Bestrebungen Mittel an, die früher oder später zur Vernichtung des deutschen Elements führen müssen. Auf dem Balkan ist es in Rumänien, in Jugoslawien nicht anders. Das Auslandsdeutschtum verliert von Tag zu Tag an Boden und die Regierungen greifen durch, so daß die letzten Reste des Minderheitenschutzes verloren gehen. Nicht anders steht es jetzt in der Tschechoslowakei, aber auch in anderen Ländern liegen die Dinge nicht besser. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß es Folgen sind, die aus der Annahme nationalsozialistischer Bestrebungen aus dem Reich in das Auslandsdeutschtum entstanden. Nicht überall ist das so eindeutig sichtbar, wie in Polen.

Warum diese Methode scheitern muß, kann man nur aus der deutschen Außenpolitik des Dritten Reichs folgern. Wir erinnern an die nationalsozialistische Bibel: „Mein Kampf“, um zu wissen, warum die ganze Welt sich gegen das Deutschtum zur Wehr setzt. Dort wird angekündigt, daß alles, was deutsch ist, in ein Reich zusammengeschlossen werden muß. Also eine groß angelegte Annexion, wie sie selbst die deutschen Siegmilitaristen nicht zu träumen wagten. Die Schweiz, Italien und nicht zuletzt Oesterreich sind die Vorfelder, auf denen der Kampf ausgetragen werden soll. Und weil die Welt heute nach etwa 2½ Jahren Nazimacht in Deutschland weiß, wohin der Kurs des Nationalsozialismus treibt, darum die Abwehr gegen das Auslandsdeutschtum, zuweilen in einer Form, die einer Vernichtung dieser deutschen Minderheit gleichkommt. Wir haben hier in kurzen Zügen aufgewiesen, wie sich die nationalsozialistische Lehre und ihre Bestrebungen am Auslandsdeutschtum ausgewirkt haben. Diese „Erfolge“ sehen ganz anders aus, als wie sie die reichsdeutsche Presse darzustellen beliebt. Darum unser Kampf gegen die braune Pest als Weltgefahr. Nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen seine heutigen Machthaber, im Interesse deutschen Volkstums und deutscher Kultur, hier und im Ausland und noch mehr für Deutschland selbst und sein Volk. Das ist unser Kampf und nichts anderes. Freilich wissen wir, daß wir im Augenblick gegen Windmühlenflügel kämpfen, aber deshalb gerade darf dieser Kampf keinen Augenblick aufgegeben werden.





Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Hiermit geben wir allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 19. Mai 1935 unser Mitglied, Herr

Rudolf Fliegner

verschieden ist, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 22. Mai, um 17 Uhr nachm., vom Trauerhause, Orla 5 aus, statt.

Die Verwaltung

P.S. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der w. Mitglieder wird gebeten.

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

32. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 12. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am gestrigen 12. Ziehungstage der 4. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

10,000 zł. — 54690. 78952. 95266, 160248.

5,000 zł. — 59037, 80036. 109612, 144248, 145337, 158426.

2,000 zł. — 1498, 17115. 24449. 30527, 31949, 35304, 36619, 38548, 52065. 56067, 95587, 103017, 112166, 120541. 123324, 123499, 174138, 178044, 184933.

1,000 zł.—408 14310 17289 18732 21750 25106, 35750, 58467, 62912, 65829. 67336, 67545, 69585, 70789, 72172, 73533. 78437, 83551, 84548, 90823, 92907, 94730 102072, 111189, 112291, 124685, 128140. 132594, 135845, 140579, 140936, 141627. 141950, 146751, 155395, 155763, 162088. 162764, 171999, 173129, 176797, 178849.

Zu 200 Zl.

370 481 514 673 707 11 1049 55 86 289 378 41 537 85 893 2118 244 536 62 96 684 763 801 975 3116 236 429 76 510 48 606 69 850 914 4027 63 212 378 96 411 514 898 914 63 5032 137 63 227 314 45 463 76 88 757 67 866 906 14 6005 38 168 238 40 48 318 94 708 810 986 7043 68 86 375 93 458 59 606 90 772 846 960 94 8053 63 87 95 96 171 497 542 44 607 26 728 897 923 53 9083 162 355 381 441 42 73 552 72 620 760 836 926

10093 160 224 58 85 537 44 648 64 736 76 93 877 968 75 97 11008 93 94 109 63 333 401 564 633 765 924 12000 7 24 37 584 711 13 84 808 11 13076 87 134 40 201 72 82 487 773 941 14006 64 185 314 475 513 31 65 637 719 817 51 91 15217 23 300 19 507 40 74 857 949 54 72 16207 42 44 313 525 91 766 75 81 806 52 957 17089 100 21 54 290 344 51 98 628 720 850 51 18013 153 386 561 660 725 75 980 19008 81 364 417 591.

20063 307 34 88 977 21070 154 257 468 666 96 795 874 76 940 91 12142 82 268 349 438 539 908 65 23089 105 15 44 49 251 302 22 82 430 656 836 70 24015 30 51 178 263 339 54 41 587 89 623 60 719 65 861 25079 160 236 367 653 752 977 26145 213 17 81 319 452 88 93 517 791 819 94 27049 83 181 339 482 545 61 86 689 771 886 28023 183 301 737 821 964 29141 256 329 65 443 619 52 847

30042 72 154 76 280 83 585 606 31083 191 234 366 409 572 87 664 730 76 901 56 32069 178 91 94 217 36 596 739 57 33102 235 531 82 632 70 79 34131 366 445 526 37 98 722 54 831 964 91 35032 103 418 900 36121 48 50 225 77 78 365 98 422 61 731 37398 413 685 761 89 892 94 902 61 68 38099 170 80 99 226 81 505 60 615 91 708 39097 233 44 307 548 540 45 741 926 28.

40031 138 40 463 547 78 715 855 911 71 41020 396 444 560 770 98 978 42020 86 87 314 79 416 520 842 43472 97 524 37 93 607 43 703 37 991 44180 236 80 317 720 928 36 83 96 45008 30 126 292 552 784 859 962 46178 383 433 501 47 654 939 65 47012 42 62 441 712 70 812 945 48035 89 115 19 20 41 204 79 351 84 85 628 56 93 99 880 49014 70 281 346 73 476 550 73 77 787 871 990 99 50023 60 206 97 580 90 625 735 905.

51137 224 321 57 430 98 530 640 41 64 74 890 52155 224 586 99 610 71 91 706 878 946 59 53013 66 77 125 396 711 67 54039 53 126 324 43 51 63 72 617 846 965 55030 210 98 513 673 754 97 800 29 83 979 56043 50 229 484 533 652 57088 151 351 571 608 712 76 58011 55 100 5 38 331 427 79 879 944 59029 34 108 34 216 303 25 54 455 63 582 713 95 916 83 60088 210 35 385 421 684 850 84 90 932 72

61036 99 226 323 73 427 60 715 63 876 914 62186 219 395 99 498 694 885 916 61 63139 342 48 51 517 24 644 56 707 10 849 910 53 64256 365 607 850 67 94 65100 83 294 312 633 711 85 834 56 66138 72 246 53 446 85 533 672 787 962 67104 378 594 97 837 43 51 68116 402 76 602 89 763 937 73 69057 212 458 588 717 82 819 910.

70412 526 622 32 55 949 71028 76 242 421 45 77 98 131 60 629 45 97 721 52 8 23 72069 301 32 303 409 504 34 662 829 960 73064 131 226 329 64 539 75 630 880 74053 79 186 230 72 86 312 605 56 945 51 8 75025 59 220 64 320 39 507 612 794 800 7 16 76030 178 225 74 414 60 689 769 94 08 983 77010 13 155 304 10 20 465 616 880 2 910 78264 326 32 46 95 449 593 707 13 48 95 878 88 957 79013 48 51 131 40 9 78 212 72 364 483 527 45 668 856.

80075 167 362 477 530 56 740 930 90 81083 121 40 203 486 507 14 16 666 885 985 82012 124 81 872 915 92 83067 156 241 491 505 610 15 99 84088 113 26 82 98 322 478 572 865 8 85048 99 143 479 99 652 91 8 802 52 86225 304 40 94 423 547 80 704 87079 107 279 529 693 718 18 53 947 88 88196 270 358 517 621 31 45 929 98 89276 326 49 61 434 593 802

90195 264 87 341 56 445 717 816 980 91054 107 332 83 656 94 736 806 25 932 81 92073 158 68 285 340 759 835 961 93075 202 322 90 978 94040 261 304 439 17 724 851 93 95268 613 793 862 79 985 96309 92 593 5 630 715 97020 177 327 526 56 646 740 912 83 98 98068 231 471 897 99005 51 61 132 322 88 440 93 643 860.

100048 92 162 290 364 574 90 601 26 71 843 927 101075 95 146 305, 447 509 60 767 840 931 102119 382 480 505 649 77 78 832 46 77 88 906 96 103138 243 394 482 574 602 70 8 891 104028 29 141 371 403 523 46 603 91 705 90 934 98 105004 278 452 564 822 965 85 106079 179 363 726 88 805 88 906 107033 437 208 398 452 74 86 91 524 74 80 885 902 108119 294 339 61 85 439 88 671 756 92 920 87 9 109070 4 332 722 898 926 79 88. —

110184 287 409 505 17 766 990 111099 230 49 462 528 69 844 77 9 918 40 112008 10 72 127 212 89 438 571 722 981 3 113083 118 267 425 646 885 939 114029 131 61 209 28 377 451 588 89 698 815 115047 82 113 43 8 86 544 71 833 942 116063 182 478 563 81 96 657 71 93 763 983 117006 122 50 9 472 88 530 733 47 82 870 118033 403 740 4 935 119082 139 51 78 248 315 34 68 543 65 864 925.

120014 58 364 560 791 94 121026 166 211 317 613 71 790 122164 306 47 429 639 805 929 123049 106 21 73 255 406 47 807 77 86 7 124079 473 54 95 630 64 799 802 9 986 125485 538 605 49 86 754 81 90 848 58 992 126125 29 255 409 39 28 519 604 799 127004 41 231 96 645 931 81 128027 127 81 231 710 917 80 129025 40 45 48 208 12 34 43 313 444 170 77 763 81 965 66.

130102 81 255 54 79 464 610 29 774 99 812 22 131240 504 63 628 40 76 749 810 942 132013 64 285 336 87 405 507 89 601 13 701 826 968 133013 30 264 379 407 28 521 654 746 78 830 79 134197 246 56 382 84 452 97 534 86 618 819 35 45 47 135004 18 183 224 348 92 94 415 681 806 11 989 136044 450 641 729 908 84 137016 25 198 231 300 441 505 626 861 962 82 138219 336 55 80 426 96 531 60 88 824 139184 244 523 619 77 874.

140004 75 105 67 219 89 396 406 50 584 605 66 752 885 943 141076 107 45 80 218 374 403 572 965 70 142094 219 355 94 564 644 143299 398 426 80 535 94 660 71 144016 144 431 522 792 843 145035 69 245 82 97 311 450 715 904 146086 179 428 71 95 316 428 30 40 555 604 40 735 36 854 147324 89 454 516 658 803 932 148308 494 530 606 149176 94 229 527 758 965.

150071 98 196 203 58 516 661 725 827 961 151053 67 232 411 55 94 555 65 656 700 6 833 73 924 152155 93 414 44 49 769 817 19 900 41 153024 89 211 21 76 361 432 513 59 154063 194 318 74 418 24 552 88 95 97 659 723 864 155074 156 498 959 67 156001 127 211 98 355 465 520 93 645 711 49 59 157020 113 67 244 318 451 86 562 685 751 891 158011 113 293 94 339 531 600 35 702 35 864 964 159060 355 582 622 968 81.

160100 78 469 523 809 21 67 984 161197 256 324 441 503 56 642 707 14 162141 54 76 264 624 830 902 77 163016 58 374 93 622 78 700 18 511 983 87 164046 134 425 500 12 624 165236 325 546 85 678 720 814 74 902 4 96 166065 214 29 77 450 686 811 16 42 48 950 167005 210 41 484 507 603 762 997 168006 285 832 88 401 765 995 169092 117 41 221 92 410 89 539 641 771 90 865.

170016 52 123 58 93 230 399 610 993 171166 461 549 856 908 172032 102 10 334 81 590 694 910 173066 138 54 415 630 76 933 36 174108 76 240 374 96 430 49 598 711 38 73 941 42 175267 326 408 60 642 45 56 719 821 95 965 79 176142 93 230 348 52 454 669 969 73 177136 263 316 405 50 54 92 686 778 993 178187 285 303 29 42 49 51 98 440 521 626 34 86 702 876 919 21 74 179900 358 477 539 628 41 52 765 965.

180193 289 310 12 79 455 90 930 181294 333 91 554 55 89 682 767 862 74 943 812003 65 305 7 493 664 69 703 868 987 59 183036 179 81 232 564 702 39 57 864 980 184081 184 608 767 939.

2. Ziehung:

50.000 zł. — 109975 143170 145941 176114.

10.000 zł. — 66702 19244 141356.

5.000 zł. — 31726 35475 35874 57907 101419 149264.

2.000 zł. — 3312 4796 7709 23937 34595 46488 84015 91660 92568 98121 103959 118034 130936 136030 146671 158274 178424 179140.

1.000 zł. — 650 9749 18676 21752 23864 28558 31621 52088 50812 58367 62054 65326 71575 72220 73139 85881 88008 90969 92639 93056 104540 106005 106818 113479 119849 124018 125189 125240 138320 150882 158330 163980 175868 181364.

Zu 200 Zl.

59 68 134 96 285 537 98 761 826 996 1149 235 91 345 480 541 736 815 98 929 58 83 2072 84 230 65 89 524 637 74 737 94 805 13 955 91 3132 210 99 305 448 71 576 780 836 903 59 87 4010 36 206 321 22 483 96 521 656 5046 68 236 316 444 505 06 658 86 828 31 952 6059 65 137 41 720 46 820 7049 282 378 434 516 17 638 704 51 965 87 8097 188 93 279 92 354 96 519 603 44 56 83 994 9013 76 253 59 326 417 616 78 86 703 10 900 05 24 50.

10010 18 52 165 240 333 520 92 882 939 11165 87 347 599 616 80 12120 42 202 09 85 92 395 555 936 13048 440 920 14053 79 105 210 12 43 318 70 566 689 739 957 15198 302 15 408 09 692 919 81 16112 55 97 339 62 480 509 55 98 671 780 17068 213 42 60 301 53 440 686 718 977 18289 354 69 93 731 83 98 19046 533 690 751 70 840 908

20102 637 915 21135 65 78 434 40 538 632 89 755 94 22213 341 57 60 416 613 25 743 57 910 72 23130 53 89 229 46 59 346 80 479 585 658 83 701 995 24057 75 76 409 96 609 802 25100 25 306 44 707 26050 68 188 92 251 55 91 346 89 483 823 56 27099 204 36 39 41 81 362 64 426 64 79 508 31 850 28239 328 401 85 554 649 745 29016 156 249 360 546 763 93 874 902 55 73

30056 194 435 535 669 987 31228 48 680 96 744 95 834 903 37 53 32074 165 216 476 536 623 838 44 62 966 33010 47 141 255 92 371 80 512 71 951 34077 103 57 253 343 479 611 16 795 833 35 35003 174 200 50 336 74 564 694 714 29 35 902 36147 315 471 581 97 618 37147 90 334 56 417 573 883 38002 73 96 151 87 334 60 422 91 574 656 717 62 861 39044 184 253 59 318 466 99 716 802 935 52.

40242 467 882 87 41079 174 683 709 937 50 66 42402 627 714 821 43041 303 16 503 58 59 606 32 38 705 826 920 44227 61 93 329 536 79 709 98 980 45169 79 206 82 458 767 91 804 45 46112 20 39 212 380 85 446 590 98 615 36 973 47073 120 40 70 81 255 95 330 402 29 562 720 802 32 48306 11 48 438 61 714 69 71 49017 39 210 32 84 361 543 653 77 797 838 85 936.

50058 70 160 287 361 461 67 552 670 90 727 37 806 48 995 51074 161 242 81 328 52 58 760 868 919 52055 182 212 65 99 397 650 827 977 53003 29 206 15 88 301 72 99 757 84 865 944 54002 60 323 450 70 517 95 626 64 734 823 58 77 94 910 79 83 55019 47 50 76 247 469 91 621 714 98 832 48 943 88 56090 196 275 99 320 30 83 419 526 53 887 928 74 80 57060 680 714 40 74 885 929 58036 203 458 589 634 70 772 946 59050 86 250 888.

60006 42 69 237 56 429 624 65 722 824 61081 121 242 81 458 86 659 719 40 916 42 50 62071 117 244 471 536 663 66 719 840 89 914 70 63025 311 466 83 575 87 856 966 64072 290 306 03 34 411 27 647 806 90 918 61 74 65144 55 222 49 62 385 411 553 81 686 919 86 66083 181 290 96 327 545 638 50 752 67026 73 99 186 98 253 321 432 53 547 68147 85 371 454 62 764 93 871 69034 56 122 56 287 424 623 786 983.

70041 91 148 252 329 493 543 671 707 23 59 869 957 71181 246 550 611 35 745 56 70 99 820 22 80 72144 249 63 394 433 528 43 685 73375 85 432 60 505 34 855 74086 129 32 48 267 303 65 439 72 77 99 515 75163 552 71 874 917 75 76161 99 268 378 488 578 648 899 77091 186 272 443 550 67 78 883 93 921 78245 88 455 576 625 81 723 804 89 79115 27 30 52 302 13 22 449 80 588 91 647 67 81 732 66 865 912 34.

80160 461 80 542 55 76 85 673 81028 171 220 368 622 28 62 713 84 89 846 90 905 82081 382 428 33 525 696 785 826 923 83049 83 318 56 73 706 32 65 84158 227 30 85 87 546 52 56 637 95 913 85008 51 80 83 115 84 397 400 578 613 42 702 848 997 86024 37 316 51 62 571 90 869 917 87048 278 448 502 89 658 851 972 88151 81 316 60 414 40 585 88 628 732 40 826 80 89 90 89031 161 232 52 403 545 892 906 35 05.

90031 52 213 408 26 599 657 806 82 955 91010 302 565 642 953 92156 91 302 23 695 709 970 72 93465 582 57 849 52 992 94034 78 87 246 321 29 36 433 71 638 95024 225 301 94 498 609 723 954 68 956 80 96493 554 66 849 82 955 57 97018 202 330 80 92 680 707 57 889 919 98801 04 71 79 99048 56 74 259 70 305 45 501 524 714 929.

100016 21 187 358 93 572 709 44 64 94 981 101169 400 04 535 52 601 84 769 71 78 980 102054 45 111 34 72 274 347 443 47 535 70 683 713 76 912 14 80 96 103015 20 139 390 454 534 55 796 808 46 84 957 104273 424 99 598 719 830 37 950 105016 53 76 171 91 385 461 75 86 575 594 767 941 106043 98 152 82 90 270 308 93 98 465 594 95 872 964 93 107026 168 458 896 965 108173 327 82 452 526 60 841 939 109015 150 356 71 422 26 46 726 92 802 06 992.

110026 177 79 82 221 70 89 328 504 16 644 972 111106 210 331 495 559 65 88 691 706 69 77 903 35 112094 183 299 368 78 87 232 57 60 78 689 753 862 113069 77 108 353 401 33 40 547 636 77 88 713 15 83 829 987

114008 248 63 88 371 78 442 579 89 673 726 96 878 906 43 115155 79 557 786 815 959 116307 472 526 45 78 609 72 9 94 778 842 916 97 117228 68 91 97 471 526 36 92 684 726 909 27 49 118034 72 455 85 739 961 119071 78 187 215 53 73 4 8 332 70 561 775 810 964.

120067 173 371 87 412 892 654 708 64 76 858 62 64 926 121042 48 53 113 63 840 71 971 122034 79 121 456 505 861 123041 82 125 27 268 78 89 96 434 626 763 811 65 78 915 96 124055 159 344 428 781 968 125136 208 455 59 542 624 42 60 68 775 805 40 54 98 934 82 126220 35 41 305 44 85 427 68 716 84 805 62 988 127466 503 76 638 713 50 93 815 938 68 128032 264 45 303 422 524 25 40 740 71 838 45 68 941 129050 143 62 302 458 61 545 72 707 15 18 73 815 82 918 97

130202 32 381 452 69 510 94 683 818 38 911 67 78 88 131016 136 331 76 510 729 909 132069 125 82 374 437 65 67 650 65 941 133005 15 29 126 520 59 748 801 134003 145 224 480 582 99 135173 305 464 68 502 12 679 715 60 813 971 136070 71 103 248 62 497 502 68 70 73 629 978 90 137122 33 70 575 618 46 60 718 37 875 963 91 138149 150 376 511 14 59 607 51 64 738 54 79 861 904 139005 102 11 239 93 368 780 816 936

140152 407 14 534 625 966 141009 43 253 300 12 56 66 90 402 503 658 69 832 142270 703 82 95 861 953 143118 70 78 309 62 470 607 86 772 938 144124 241 306 26 437 52 53 74 90 587 658 821 145028 58 114 89 200 32 333 43 476 78 516 18 49 705 16 56 88 953 146016 340 517 23 931 147021 22 30 259 397 537 616 18 28 57 712 825 51 86 92 916 148025 69 127 30 49 87 95 293 333 421 505 26 52 55 678 762 74 926 46 149053 72 255 82 300 307 694 96 767 81 966 86.

150169 222 404 21 619 823 28 62 151172 237 371 74 516 778 809 9371 152085 94 164 283 312 713 95 99 839 49 977 153140 222 58 388 608 32 64 704 49 154008 70 132 171 415 38 87 647 892 906 22 155137 278 328 607 791 874 88 942 156003 43 46 237 77 97 313 64 901 157023 110 219 43 88 563 786 863 64 901 158001 90 141 50 224 54 387 552 676 727 48 73 93 94 982 159010 92 93 116 501 639 52 86 725 948.

160029 65 146 370 447 548 709 10 76 88 907 161015 33 55 316 19 550 763 828 929 90 162019 55 126 83 94 202 324 547 75 636 72 789 858 993 163101 89 272 345 54 83 445 527 45 82 86 608 765 997 99 164012 264 487 67 509 66 617 33 865 165002 19 25 45 64 355 427 71 83 595 99 607 24 35 67 72 85 92 721 64 842 166016 296 385 424 91 603 783 803 947 58 167032 39 110 26 314 49 72 488 639 64 828 168000 81 149 74 263 330 704 852 910 65 78 169067 77 134 203 90 313 433 40 574 907 58 98.

170124 220 304 698 780 921 171056 144 386 445 590 817 172156 360 421 745 871 933 67 98 173032 165 312 33 39 74 563 88 616 735 41 882 97 174069 111 50 93 340 501 04 630 43 71 85 92 702 36 847 958 175020 [illegible] 302 16 445 798 865 918 42 176014 98 207 33 [illegible] 516 75 76 690 177177 243 307 608 95 777 83 828 76 178081 106 15 242 85 338 434 48 555 89 179009 94 105 48 348 94 480 83 90 674 831 82

180000 41 444 507 621 29 777 65 811 37 57 918 21 181016 32 70 147 86 91 407 616 37 182117 86 424 25 36 555 702 837 924 183038 52 162 205 24 56 61 645 184031 45 166 69 381 83 457 62 73 565 665 802 21 931 75